

## **Der Bauer und der Bobo (AT)**

Ein modernes Märchen  
Regie Kurt Langbein, 96 Minuten

**KINOSTART: 21. APRIL 2022**



## **INHALT**

Logline & Synopsis .....	3
Statement des Produzenten & Regisseurs Kurt Langbein.....	4
Protagonisten .....	6
Das Team .....	6
Credits .....	7

## Logline & Synopsis

### Logline

Bio-Bergbauer Christian Bachler und „Oberbobo“ Florian Klenk, Chefredakteur der WienerZeitschrift „falter“, streiten öffentlich über die Verantwortung von Bauern für ihr Vieh. Darausentsteht eine Freundschaft. Als die Bank den Bauernhof versteigern will, startet der Bobo eine Spendenaktion. 13.000 Menschen folgen dem Aufruf, der Hof ist schuldenfrei. Ein modernes Märchen.

### Synopsis

Der steirische Bergbauer Christian Bachler zieht auf facebook gegen den wortgewaltigen Falter-Chefredakteur Florian Klenk zu Felde. Dieser lobt ein Urteil, in dem ein Bauer für das gefährliche Verhalten seiner Kühe verurteilt wurde. Klenk sei ein „arroganter Oberbobo“ und ignoriere die Lage der Bauern: „Steigen Sie von ihrem Bobo-Ross und kommen sie zu einem Praktikum“. 250.000 Menschen sehen das Video.

Klenk kommt und lernt Bachlers Welt kennen. Aus dem Streit wird eine Freundschaft. Bachler gilt als Wutbauer: Seine systemkritischen Erzählungen und Bildgeschichten auf facebook haben 25.000 follower. Der Rebell betreibt auf 1450 Metern mit Kühen, Alpenschweinen, Yaks, Gänsen und Hühnern eine alternative Landwirtschaft mit Almbetrieb und Selbstvermarktung, eine Art alpines Bullerbü. Doch der Weg dorthin war schwierig. Mit 20 Jahren hatte Bachler den Hof übernommen und mit leicht erteilten Krediten eine konventionelle Milchproduktion aufgezogen. Dann wurden die Subventionen verändert, schließlich brach der Milchpreis ein. Aber die Schulden blieben – trotz des Umstiegs in die alternative Landwirtschaft.

Als Klenk erfährt, dass die Raiffeisenbank den Hof versteigern will, reagiert der Oberbobo und Journalist nicht mit einem Artikel darüber, sondern startet via social media ein crowdfunding. 13.000 facebook-Nutzer spenden binnen zweier Tage 420.000 Euro. Bachler ist schuldenfrei.

Klenk macht ein Praktikum beim Bauern und entdeckt seine eigene Vergangenheit – sein Vater ist ein Bauernsohn in Niederösterreich. Und der Bauer kommt zu einem Praktikum bei der Zeitschrift „falter“ nach Wien und lernt die Bobo-Esskultur kennen. Ein modernes Märchen.

Ein modernes Märchen mit Fortsetzung: Klenk recherchiert mit dem ihm eigenen Elan über die tier- und menschenverachtende Schweineindustrie und die Agrarpolitik der EU, Bachler bemüht sich in Wien um die Bobos, die ja Kunden seiner Produkte werden sollen. Und der Einzelkämpfer sucht und findet Partner unter den Bauern, die wie er kaum wirtschaftliche Grundlagen finden, wenn sie naturnah produzieren.

## Statement des Produzenten & Regisseurs Kurt Langbein

### Produzentenstatement

Der Film „Bauer & Bobo“ steht in der Tradition höchst erfolgreicher Dokumentarfilme zum Thema Lebensmittelproduktion.

Legendäre Erfolge von „We feed the world“ wurden immer wieder bestätigt. Auch 2016 lockte „Bauer unser“ 94.000 Menschen in die österreichischen Kinos, weit überproportional viele im ländlichen Raum. „Brot“ startete im Februar 2020 ebenfalls sehr gut und erreichte in den zwei Wochen bis zum Corona-Lockdown immerhin 15.000 Menschen in den Kinos.

Das Potenzial von „Bauer & Bobo“ könnte darüber hinaus gehen: Der Film behandelt das Thema aus zwei zentralen Blickwinkeln – jener der Produzenten und jener der Konsumenten. Oft liegen sie weit voneinander entfernt. Den Film beginnen sie mit einem harten Streit, sie nähern sich an, beginnen einander zu verstehen, schließen Freundschaft und bleiben einander doch auch fremd.

Bauer Christian und Bobo Florian sind wortgewaltig und konfliktfreudig. Sie agieren jeweils mit sehr engagierten, aber auch vom eigenen Erfahrungshintergrund und Interesse geprägten Sichtweisen. Die Synthese wird nicht von Beginn an vorausgesetzt, sondern gesucht und dennoch immer wieder aus den Augen verloren – ein dialektischer, spannender Prozess für die Betrachter aus beiden Milieus.

Die Protagonisten sind über diverse social-media-Kanäle 100.000fach bekannt. Beide beherrschen die „Kunst“ der populären Polemik via facebook & Co. Der Bauer spricht mit seinen markigen Anklagen des Agrarsystems Tag für Tag vielen Kleinbauern aus der Seele, der Bobo polarisiert auch bei den urbanen Konsumenten. Nun kann das Kinopublikum diesen zwei Menschen sehr nahekommen, sie quasi via Leinwand persönlich kennenlernen. Das verspricht ein gutes Potenzial für Eventkino der besten Art – ein Kino, das gerade jetzt dringend gebraucht wird.

## Regiestatement

Zwei starke, sprach- und meinungsmächtige Menschen aus völlig verschiedenen Milieus treffen sich zum Disput, lernen einander kennen und schätzen.

Die Vorbehalte gegenüber den „Städtern“, den „Bobos“ sind ebenso groß wie die gegenüber den „Bauernschädeln“. Es wird gestritten, doch dann beginnen beide einander aufmerksam zuzuhören und die Welt des anderen kennen zu lernen.

Dabei geht es um die gemeinsame Existenzfrage: Nur wenn die Bauern ausreichende Lebensgrundlagen haben, kann die Versorgung mit ökologischen, frischen und gesunden Lebensmitteln in der Stadt klappen. Dazu braucht es andere Vermarktungsstrukturen, in denen nicht immer nur nach dem niedrigsten Preis geschickt wird. Vor allem aber braucht es ein gegenseitiges Verstehen.

Das erkennen beide, aber sie sehen es jeweils von der anderen Seite. Ein altes Dilemma, das immer wieder zu Antagonismen statt zu gemeinsamem Denken führt. Christian Bachler und Florian Klenk versuchen eine Verständigung vor der imposanten Alpenkulisse, im Stall und in der Wiener City. Sie finden Berührungspunkte, aber zum Streiten bleibt immer genügend Stoff.

Wir wollen den beiden möglichst nahekommen, ihre Empfindungen ebenso spürbar machen wie ihre Gedanken. Die Erzählung soll facettenreich und nicht ausschließlich logisch erfolgen, so wie ein gutes Gespräch.

Die Welt auf dem Bergerhof ist geprägt vom bunten Treiben der Tiere. Bei ruhiger Betrachtung wird wie durch ein Brennglas ihr Wesen sichtbar. Jedes hat einen Namen. Ihre Charaktere werden merkbar, sie agieren wie Großfamilien und auch zwischen den einzelnen Arten findet nützlicher Austausch statt. Bauer Christian kommuniziert mit ihnen fast wie mit Freunden.

Der Film zeigt aber auch die Welt von social media, in denen sich die beiden bewegen – Klenk mit 250.000, Bachler mit 25.000 followern. Wir sind gelegentlich dabei, wenn Bachler eine seiner Verbalattacken oder seine feinfühligsten Beobachtungen der Tiere aufzeichnet, und erleben den über social media organisierten Erfolg des crowd funding – diesmal haben facebook & co keine fake news verbreitet, sondern wirklich als Werkzeuge gedient, Sinnvolles an eine große Bevölkerungsgruppe zu kommunizieren.

## Protagonisten

### Florian Klenk

Der promovierte Jurist, Buchautor, Blogger und Enthüllungsjournalist Florian Klenk wurde für seine Recherchen über Korruptionsaffären, Kriminalfälle und Menschenrechtsskandale bereits mehrmals zum ‚Investigativen Journalisten des Jahres‘ gewählt und mit verschiedensten Publizistikpreisen ausgezeichnet. Seit 2012 ist er Chefredakteur der Wiener Wochenzeitung ‚Falter‘. Sein Buch „Bauer und Bobo“ wurde im Herbst 2021 zum viel beachteten Bestseller. "Es ist die - letztlich allgemeingültige - Geschichte eines Landwirts, dem die Klimakatastrophe ganz praktisch, jeden Tag mehr, die Existenzgrundlage raubt ... Bauer und Bobo erlaubt den intimen Blick in das brutale System von Agrarindustrie und Subventionspolitik, in dem sich Konsumenten nicht auskennen können - und sollen." Cathrin Kahlweit, Süddeutsche Zeitung, 04.10.21

### Christian Bachler

Der Bauer Christian Bachler bewirtschaftet am Fuße der Tockneralm, auf der sonnigen Südseite der Niederen Tauern, auf 1450m den höchstgelegenen, ganzjährig bewirtschafteten landwirtschaftlichen Betrieb der Steiermark, den Bergerhof. Christian übernahm den Hof bereits im Alter von 20 Jahren und führt diesen nunmehr seit 2003. ‚Der Wutbauer‘ begeistert mit seinen pointierten und humorvollen Beiträgen in den Sozialen Medien mittlerweile eine große Anzahl an Followern und ist dafür bekannt kein Blatt vor den Mund zu nehmen. Er setzt sich unter anderem für eine nachhaltige Landwirtschaft und eine faire Behandlung von Bauern- und Bäuerinnen ein.

## Das Team

Christian Roth ist ein sensibler Kameramann, seine Bilder bringen Nähe zu den Protagonisten – auch zu den Viechern – ebenso auf die Leinwand wie die großen Bilder der Alpenwelt.

Cordula Werners Gespür für Emotionen und Momente sorgen für originelle, nicht lineare Montagen mit Ironie und Feinsinn.

## Credits

BUCH UND REGIE: Kurt Langbein

KAMERA: Christian Roth aac

MONTAGE: Cordula Werner aea

MUSIK: Paul Gallister, Alma (Julia Lacherstorfer - Violine & Gesang, Evelyn Mair-Violine & Gesang, Matteo Hartzmann - Violine & Gesang, Marie-Theres Stickler - Diatonische Harmonika & Gesang, Marlene Lacherstorfer - Kontrabass & Gesang)

TON: Andreas Hagemann, Armin Koch, Martin Kadlez

SOUNDDESIGN UND MISCHUNG: Bernhard Koeper, Soundfeiler

VIDEO-POSTPRODUKTION: Ulrich Grimm, Av-Design

SCHNITTASSISTENZ: Julia Eder

POSTPRODUKTIONSKOORDINATION: Lauren Klocker

DRAMATURGISCHE BERATUNG: Franziska Pflaum

AUFNAHMELEITUNG: Julia Eder

KAMERAASSISTENZ: Nino Pfaffenbichler, Daniel Dajakaj, Markus Grohmann, Felix Foltas, Mark Rockenschaub

WEITERE KAMERA: Michael Rottmann

MUSIKASSISTENZ: Lukas Kofler

GRAFIK: Mathias Fellner

TRAILER: Tom Waldek

ASSISTENZ POSTPRODUKTION: Iris Pannagl, Arthur Moussavi-Wagner

HERSTELLUNGSLEITUNG: Brigitte Ortner

PRODUKTIONSLEITUNG: Brigitte Ortner, Larissa Putz

PRODUKTIONSASSISTENZ: Jennifer Becker, Benjamin Lehner

PRODUZENT: Kurt Langbein aafp

Basierend auf den Recherchen von Florian Klenk für den Falter und das Buch „Bauer und Bobo“ (Zsolnay)